

Fördern und Fordern

Unternehmer Heinz Otto stellt in Glashütten seine Stiftung vor – Erste Spende geht an den Jugendverein

GLASHÜTTEN

Für den jungen Vorstand des neu gegründeten Jugendvereins „Fun4You“, der seinen Sitz im Jugendtreff (ehemaliges Feuerwehrhaus) hat, war die Spendenübergabe von 500 Euro durch die Heinz-Otto-Stiftung mit Sitz in Glashütten, ein großes Ereignis.

Die von Heinz Otto, dem gleichnamigen Stifter und Vorstandes der Stiftung beim erstmaligen öffentlichen Auftritt seiner gemeinnützigen Einrichtung vermittelten Informationen über die vor einem Jahr von ihm ins Leben gerufene Stiftung fand ebenso das Interesse der jungen Leute, an deren Spitze Sebastian Rühr als erster und Kristina Bursian als zweite Vorsitzende stehen.

Schließlich gehört zu den Förderprojekten der neuen Stiftung auch der Jugendtreff Glashütten. Der Stiftungszweck sieht die Förderung von Erziehung, Aus- und Fortbildung, Kultur, traditionellem Brauchtum, Sport- und Rettungswesen vor.

Bei seinem Referat gab Heinz Otto Einblick in die Rechtsform einer Stiftung, deren Finanzgrundlage das vom Stifter eingesetzte Privatvermögen ist, das in der Folge nach der Satzung vom Stiftungsvorstand verwaltet und dem Stiftungszweck entsprechend eingesetzt wird.

Die Aktivitäten seiner sind nach Heinz Otto vorzugsweise auf Glashütten und das regionale Umfeld in Stadt und Landkreis Bayreuth ausgerichtet. Zu den Förderprojekten gehören Workshops und Projekte des Festivals junger Künstler Bayreuth, Unterstützung des Erziehungsprojektes „Sichere Ausbildung für Eltern – SAFE“ der Beratungsstel-

le der Diakonie Bayreuth bis hin zur jährlichen Vergabe eines Förderpreises für Vereine und Organisationen, die sich in herausragender Weise um die Jugendarbeit in der Gemeinde kümmern. Dies soll bereits am dritten Advent beim Weihnachtskonzert in Glashütten geschehen.

„Mir ist sehr daran gelegen“, so Heinz Otto, „den Stiftungsgedanken bekannt zu machen, aber auch um Spenden für die Stiftung zu bitten.“ Seine Initiative sieht der Stiftungsrückgründer unter dem Motto „Fördern und Fordern“.

Dies soll als Aufforderung an die Gesellschaft gesehen werden. Wer Kinder erzieht, Schulen und Kinderbetreuung verantwortet, wer sich um Obdachlose, Drogenabhängige oder einsame oder in Not geratene

Menschen kümmert, leiste einen Beitrag zum Fördern und Fordern. Aber auch wer Begabungen von Menschen im sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich unterstützt, wer respektvoll mit der Tierwelt, der Natur, dem Klima umgeht.

Eine Lücke schließen

Zusammenfassend stellte er fest, wer andere fordert, sollte zunächst seinen eigenen Beitrag zu einer gerechten Gesellschaft überprüfen. „Solange kein gerechtes Steuersystem im individuellen wie im unternehmerischen Bereich besteht, ist das sozialpolitische Fordern schwer zu begründen“, so Otto.

Um diese Lücke zu schließen engagiert sich seine Stiftung. Wir wol-

len Beispiel geben um einzelne Bürger, Vereine und Organisationen zu ermuntern, sich weiter zu entwickeln.

Im KURIER-Gespräch erläuterte Heinz Otto seine Beweggründe für die Stiftung, mit dessen Instrument der 55-jährige Unternehmer mit Sitz in Hollfeld auch die Nachfolgeregelung für seine Firma und Vorsorge für seine Familie verbindet. Das Stiftungskapital muss in Deutschland mindestens die Summe von 50 000 Euro umfassen, um als gemeinnützige Stiftung anerkannt zu werden. Er möchte ein Beispiel geben, wie Projekte gefördert werden können. „Zwar gehört mir das eingebrachte Geld nicht mehr“, so Otto, „aber ich kann Einfluss nehmen im Vorstand, das ist eine tolle Sache.“ dj



Die erste Spende aus der neuen Heinz-Otto-Stiftung ging in Höhe von 500 Euro an den Jugendverein „Fun4You“, die der Stiftungsvorsitzende Heinz Otto (Zweiter von links) an das Team des Vereins mit Vorsitzenden Sebastian Rühr (Zweiter von rechts) übergab.
Foto: Jenß